

Napoléon Lambelet: *Die Arvanitin / Αρβανίτσα*
Lied für Gesang und Klavier, Text: Alexandros Pallis (1851-1935)

Anna Agathonos (Mezzosopran)
Anke Schwabe (Maestra al Pianoforte)

Napoléon Lambelet (1864 – 1932) ist der Spross einer ganzen Musikedynastie, die ihren Ursprung in Saint-Sulpice (Kanton Neuchâtel / Neuenburg) in der Schweiz findet. Sein Großvater Félix (auf griechisch: Evtíchios / Ευτύχιος), in Genf geborener Pianist, reist mit einer Operntruppe nach Korfu und lässt sich dort nieder. Sein Sohn Eduárdos studiert beim korfiotischen Komponisten Nikólaos Mántzaros, dem Schöpfer der griechischen Nationalhymne und wird ebenfalls Komponist.

Eduardos Sohn Napoléon, in Korfu geboren, studiert Komposition in Neapel und kehrt danach nach Griechenland zurück. Zunächst erhält er eine Gesangsprofessur am Athener Konservatorium, gründet aber später eine eigene erfolgreiche Musikschule. 1893 übersiedelt er nach Alexandria, um dort eine Musikakademie ins Leben zu rufen. Napoléon komponiert, baut ein Orchester auf und tourt mit Opern und Konzerten durch ganz Ägypten.

Ab 1895 weitet er seine Gastspiele als Dirigent nach ganz Europa aus und lässt sich schließlich in London nieder. Dort arbeitet er als Theaterunternehmer, Opern- und Operettenkomponist: Zu erwähnen sind Titel wie *The Yashmak* (1897), die englischsprachige Adaption einer in Konstantinopel entstandenen, armenischen Operette und die Oper *Fenella* (1906). Die romantisch-komische Oper *Valentine* erlebt 1918 im West End erfolgreiche 87 Aufführungen. Außerdem werden etliche seiner Lieder und Salonkompositionen publiziert. 1932 stirbt der Komponist, mittlerweile britischer Staatsbürger, in London.

Die Arvanitin entsteht 1910. Der Inhalt versteht sich im Kontext des griechischen Befreiungskampfes: Der Sänger ist hin- und hergerissen zwischen seiner Kampfeslust und seiner Leidenschaft für eine Arvanitin, eine Angehörige der Bevölkerungsgruppe der Arvaniten.

Diese spielen im griechischen Unabhängigkeitskrieg eine bedeutende Rolle und sind sowohl für ihre Tapferkeit als auch für ihren Mut berühmt. Die Arvaniten sind eine kulturell eigenständige, albanisch-stämmige Ethnie in Griechenland. Teilweise sprechen sie noch heute einen archaischen Dialekt. Traditionell und historisch sind die Arvaniten Christen und gehören der orthodoxen Kirche von Griechenland an.

Indem sie sich als Teil der griechischen Nation sehen, spielen sie bei der Staatsbildung eine herausragende Rolle: So stellen sie während der Befreiungskämpfe von 1821 bis 1829 Soldaten und militärische Befehlshaber wie Andreas Miaoulis (1769-1835) oder Laskarína Bouboulína (1771-1825). Aber auch arvanitische Intellektuelle und Geistliche beteiligten sich aktiv an der Gestaltung des Landes. So sind sie zu einem integralen Bestandteil der griechischen Nation geworden.

Der Name *Lambelet* ist bei den *Virtuosi ambulanti* mitnichten unbekannt: Anlässlich des Themenkonzertes *Belcanto in Bayern* ist 2020 bereits die Romanze *Mías Iméras i Agápi mou estáthi / Μίας Ημέρας ή Αγάπη μου εστάθη* (*Einen Tag nur dauerte meine Liebe*) von Napoléons Vater Eduárdos zur Aufführung gelangt: So entwickeln sich musikalische Genealogien abseits des Mainstream.

@ Nicolas Trees / Anna Agathonos

Übersetzung des Gesangstextes:

*Glänze, arvanitisches Schwert, / Schwert und Yatagan * ,
Glänze, donnernde Pistole! / In meinem Kopf ist kein Platz für euch.*

*Es werfen zwei Augen ihre Schatten auf mich, / die, Gott, oh Gott, wenn sie dich anschauen,
zwei Kugeln auf dein Herz zu schießen scheinen.*

*Glänze, arvanitisches Schwert, / Schwert und Yatagan,
Glänze, donnernde Pistole! / In meinem Kopf ist kein Platz für euch.*

* Yatagan: Osmanischer Säbel

© Anna Agathonos